

JAHRESRÜCKBLICK 2021

---

# Klage, Hoffnung und Mut



Ökumenischer  
Rat der Kirchen

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) ist ein weltweiter Ausdruck der modernen ökumenischen Bewegung. Als eine Gemeinschaft von 352 Kirchen in über 120 Ländern strebt er nach einem gemeinsamen Zeugnis der frohen Botschaft von Jesus Christus, dem Dienst an allen Menschen der Welt, interreligiösem Dialog und interreligiöser Zusammenarbeit, theologischer Ausbildung und geistlicher Erneuerung.

Die Mitgliedschaft des ÖRK umfasst die Mehrzahl der orthodoxen Kirchen, zahlreiche anglikanische, baptistische, lutherische, methodistische und reformierte Kirchen sowie viele charismatische, unabhängige, vereinigte und sich vereinigende Kirchen.

Während die meisten Gründungsmitglieder Mitte des 20. Jahrhunderts europäische und nordamerikanische Kirchen waren, bilden Kirchen aus Afrika, Asien, der Karibik, Lateinamerika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie dem pazifischen Raum heute die Mehrheit. Den ÖRK-Mitgliedskirchen gehören insgesamt mehr als 580 Millionen Menschen an.

Die Programme des ÖRK übernehmen gemeinsam die Verantwortung für die Stärkung der Gemeinschaft, das spirituelle Leben, die Einbeziehung junger Menschen, den interreligiösen Dialog und die interreligiöse Zusammenarbeit sowie den Aufbau von gerechten Gemeinschaften von Frauen und Männern.

Auf der 10. Vollversammlung, die 2013 in Busan, Korea, stattfand, lud der ÖRK die Christinnen und Christen sowie alle Menschen guten Willens zu einem „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ ein, als eine koordinierte Verkörperung der Vision und des Geistes eines gerechten Friedens und der Zusammenarbeit, um eine Welt voller Konflikte, Ungerechtigkeit und Schmerz zu heilen.

Dieser Rückblick auf die Tätigkeiten des Ökumenischen Rates der Kirchen im vergangenen Jahr geht auf zahlreiche Initiativen ein, die der Rat 2021 unternommen hat und 2022 weiterführt.

Der Jahresrückblick erzählt die Geschichte einer einzigartigen Organisation, in deren Arbeitsumgebung alle eingeladen sind nachzudenken, zu sprechen, handeln, beten und gemeinsam in Hoffnung zu arbeiten, sich aber auch gegenseitig in Frage zu stellen und zu unterstützen, sich auszutauschen und mit den drängendsten Fragen unserer Zeit auseinanderzusetzen.



Während wir uns umschauen, sehen wir in der Ukraine und anderswo auf der Welt brutale Kriege, die tausende unschuldige Leben vernichten, eine zunehmende Militarisierung, politische Spaltungen und wirtschaftliche Turbulenzen. Uns daran zu erinnern, dass am Ende der Gott des Lebens siegen wird, ist deshalb von großer Bedeutung.

Es ist wichtig, dass wir auf der Grundlage von Hoffnung durch Versöhnung und Friedensarbeit als ÖRK-Gemeinschaft zusammenstehen.

Gestärkt durch diesen Glauben und diese Hoffnung brauchen wir angesichts der Geschehnisse in unserer heutigen Welt keine Angst zu haben und nicht zu verzweifeln, sondern können ihnen mutig entgegenblicken.

In einer Zeit zunehmender Spannungen in Bezug auf die Ukraine und nach Konfliktbeginn engagierte ich mich zusammen mit der ÖRK-Leitung intensiv, um Wege zu finden, mit der Situation umzugehen. Am Tag des Kriegsbeginns, am 24. Februar 2022, formulierte ich eine deutliche Erklärung, in der ich die Botschaft von Metropolit Onufry unterstützte und Präsident Putin aufrief, „diesen Bruderkrieg zu beenden und für die Menschen und das Land Ukraine den Frieden wiederherzustellen.“

Die meisten unserer Bestrebungen konnten nicht in Echtzeit in irgendeiner Form öffentlich oder halböffentlich gemacht werden. Doch will ich in diesem Rückblick von unseren bisherigen Initiativen erzählen sowie von den nächsten Schritten, die wir gegenwärtig in Betracht ziehen.



In Bezug auf die Reaktionen der Kirchen auf die humanitäre Situation aufgrund des Krieges in der Ukraine und in den benachbarten Ländern steht der ÖRK in engem Kontakt mit ACT Alliance. Erst kürzlich besuchte eine gemeinsame Delegation vom 14. bis 18. März Ungarn und Rumänien sowie Grenzregionen der Ukraine.

Wir sahen die Auswirkungen des Konflikts in den Gesichtern der Flüchtlinge, die in diesen Nachbarländern eintrafen, und sind uns des Elends und der Gefahren für all die Zivilpersonen, die immer noch eingeschlossen sind und nicht flüchten können, bewusst. Wir weisen deshalb nachdrücklich auf den dringenden Bedarf an effizienten und sicheren humanitären Korridoren hin, um der Zivilbevölkerung zu ermöglichen, vor den Kämpfen zu fliehen.

Im Jahr 2021, vor der Eskalation des Konflikts in der Ukraine, kam die Gemeinschaft des Ökumenischen Rates der Kirchen in einmaliger Weise im Gebet zusammen.

Ich glaube, Gott hat unsere Gebete erhört. Wir hatten um Mut und Weisheit gebeten. Wir vertrauten auf Gottes Verheißung, dass wir überwinden können, was auch immer wir bewältigen müssen. Und es gab Vieles zu bewältigen. Aufgrund von COVID-19 und aus anderen Gründen haben wir viele Mitglieder der ökumenischen Familie verloren.

Inmitten dieser Trauer – und vielleicht gar aus dieser Trauer heraus – wuchs eine neue Verpflichtung für ein aktives Mitgefühl untereinander. Die Coronapandemie erfasste alle Regionen der Welt und offenbarte auch unsere unerwartete Verletzlichkeit und gegenseitige Abhängigkeit.

*Priester Prof. Dr. Ioan Sauca  
Geschäftsführender ÖRK-Generalsekretär*

## Theologische Ergebnisse im Jahr 2021

*Mit Dialogen, Veröffentlichungen und Webinaren trug die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK weiterhin zur Bekanntmachung der Arbeit ihrer drei Studiengruppen bei. Gestützt auf theologische Grundlagen aus den Seiten von Dokumenten, die das Potential haben, unser tägliches Leben zu verändern, blickten sie hoffnungsvoll auf zukünftige Tätigkeiten.*

### Studiengruppen gehen voran

Die erste Studiengruppe plant eine Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung im Jahr 2025. Die letzte von der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung organisierte solche Konferenz fand 1993 in Compostela, Spanien, statt. In ihrem Vorschlag erörtert die Gruppe Ziel, Thema, Format, Partner, Werbung und Finanzen einer derartigen Konferenz.

Die Studiengruppe zu Ekklesiologie kündigte die Veröffentlichung von 78 Antworten auf „Die Kirche: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision“ an. Um sich mit den trennenden Themen aus den Antworten zu beschäftigen, wird ein Band mit 16 von den Kommissionsmitgliedern verfassten thematischen Papieren noch vor der 11. ÖRK-Vollversammlung 2022 veröffentlicht.

Das Dokument der dritten Studiengruppe, zu moralisch-ethischer Urteilsbildung, „Kirchen und moralisch-ethische Urteilsbildung: Dialog fördern, um Koinonia zu stärken“, wurde von der Kommission gutgeheißen. Es ist eine

Ergebnissammlung aus einer Phase der Kommissionsarbeit zu moralisch-ethischer Urteilsbildung, die 2015 begann. Während der vergangenen Jahre trug die Studiengruppe Vergleichsstudien aus 14 verschiedenen Kirchentraditionen zusammen und analysierte 19 historische Beispiele von Kirchen, die sich zu moralisch-ethischen Fragen ein Urteil bildeten.

In einer Analyse beschreibt das Studiendokument gewisse Muster in den komplexen Spannungsfeldern zwischen Kontinuität und Veränderung, wenn die Kirchen auf moralisch-ethische Fragen antworten müssen. Als ein zentrales Element lädt das Studiendokument die Kirchen ein, sich im Prozess der moralisch-ethischen Urteilsbildung besser mit dem Konzept eines „Gewissens der Kirche“ vertraut zu machen und weist auf dessen ökumenisches Potenzial hin.

Die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung zeichnete auch einen Weg zur Erweiterung ihrer Arbeit auf, um die von unabhängigen, evangelikalen und pfingstlichen Traditionen aufgegriffenen Herausforderungen im Streben nach sichtbarer Einheit besser widerspiegeln zu können.

## Gebet des Kanadischen Kirchenrates

*Ein Gebet für Heilung, Dank und einen gerechten Wandel  
„Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?“ (Römer 8,35)*

Liebender Gott,

Wir beten aufrichtig für Heilung, für die andauernden Anstrengungen, das menschliche Leid zu lindern, und für Beharrlichkeit in diesen herausfordernden Zeiten der Coronapandemie.

Wir sind beeindruckt vom Engagement und der Zusammenarbeit von Virologinnen, Biochemikern, Epidemiologinnen und zahlreichen weiteren Wissenschaftlern, die in Laboren in ganz Kanada und weltweit intensiv arbeiten, um Tests, Behandlungen und Impfstoffe zu entwickeln, die uns von den anhaltenden schlimmen Auswirkungen von COVID-19 schützen.

Heute hat sich die öffentliche Aufmerksamkeit verändert, und wir beten für einen gerechten Wandel und eine gerechte Erholung:

Möge die Politik die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen an die erste Stelle setzen – ausnahmslos.

Mögen wir das Netz der sozialen Sicherheit stärken, insbesondere für Menschen, die dauerhaft in einer Pflegeinstitution leben.

Mögen wir über Gemeinschaften, Generationen und Grenzen hinweg Solidarität und Gerechtigkeit walten lassen, gerade mit Blick auf die Verfügbarkeit von Impfstoffen für alle.

Mögen wir die Rechte indigener Bevölkerungen hochhalten, mit ihnen in Partnerschaft zusammenarbeiten und den Zugang zu Impfprogrammen für alle gefährdeten Bevölkerungsgruppen priorisieren.

Mögen wir mit überbordender Hoffnung, Dankbarkeit und Solidarität antworten und dem liebenden und ewig gnädigen Gott, der Quelle aller Hoffnungen, unser Vertrauen schenken.

Amen.





Foto: Peter Kenny



Foto: Albin Hillert/KEK

*„Für die Erforschung des Weltchristentums ist ein Fokus auf die Mission und den interreligiösen Dialog nunmehr wesentlich bis unerlässlich geworden.“*



Foto: Grégoire de Fombelle/ÖRK

## Veröffentlichungen für die ÖRK-Mitgliedskirchen

Die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung hat außerdem zwei neue Dokumente veröffentlicht. Es handelt sich um die Bände I und II der Reaktionen auf das Studiendokument *„Die Kirche: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision“*. Darin wurden die zwischen 2013 und 2020 eingegangenen Antworten gesammelt und unter dem Titel *„Kirchen antworten den Kirchen: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision“* publiziert. Die Reaktionen beschäftigen sich mit dem Auftrag, der Einheit sowie dem Platz der Kirche im trinitarischen Leben Gottes, um das Wachstum der Kirchen in der Gemeinschaft untereinander im apostolischen Glauben, im sakramentalen Leben, in der Mission und im Dienst zum Wohle der Welt Gottes zu ermutigen und fördern.

Die Kommission freue sich, die Reaktionen einem breiteren Publikum verfügbar zu machen, sagte Pastorin Dr. Stephanie Dietrich, eine der Herausgeberinnen der Bände. „Allen, die sich für die Entwicklung der ökumenischen Ekklesiologie interessieren, können wir die Lektüre der beiden Dokumente wärmstens empfehlen, um zu erfahren, wie sich Kirchen, ökumenische Organisationen und andere Institutionen zum Dokument *„Die Kirche: Auf dem Weg zu*

*einer gemeinsamen Vision‘* geäußert haben“, sagte Dietrich anlässlich einer Reihe von Webinaren, die dazu dienten, die neuen Publikationen einem breiteren ÖRK-Publikum vorzustellen. „Die Reaktionen zeigen klar, dass unser Streben nach christlicher Einheit bedeutender ist als je zuvor. Die Kirchen suchen gemeinsam nach Wegen in ihrem Sehnen nach Einheit im Glauben und im Leben als Kirchen in der und für die Welt.“

Pastorin Dr. Ellen Wondra, eine weitere Herausgeberin, beschrieb die Veröffentlichungen als eine nächste Etappe der Rezeption von ökumenischen Gesprächen über das Wesen und den Auftrag der Kirche. „Die Reaktionen sind sowohl anerkennend für die bisher geleistete Arbeit als auch reich an Vorschlägen in Bezug darauf, wie der Dialog und die Zusammenarbeit weiter gefördert werden können“, sagte Wondra.

Ein im Juni durchgeführtes Webinar über moralisch-ethische Urteilsbildung stellte ein neues Studiendokument vor, *„Kirchen und moralisch-ethische Urteilsbildung: Dialog fördern, um Koinonia zu stärken“*, indem die Ergebnisse des 2015 eingeleiteten Studienprozesses zusammengetragen wurden.

## Historische Meilensteine des ökumenischen Lehrens

Das Ökumenische Institut Bossey verkörpert den Willen, die Kirchen in einem Geist der Versöhnung und Gerechtigkeit zusammenzubringen. Diese Botschaft war es, die der Direktor des Instituts mitbrachte, als er eine Online-Konferenz über „Ökumenisches Lehren im Kontext des Weltchristentums“ eröffnete.

Die Konferenz, die anfangs Juni stattfand und die erste dieser Art war, vereinte 15 Rednerinnen und Redner, 35 Personen, die Kurzartikel vorstellten, sowie 150 aufstrebende oder erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt.

Priester Prof. Dr. Ioan Sauca, geschäftsführender Generalsekretär des ÖRK und Direktor des Ökumenischen Instituts in Bossey, sprach zu Beginn der dreitägigen akademischen Konferenz.

„Die Ökumene verkörpert das Streben nach Versöhnung und Einheit, die Befreiung von Unterdrückung und die gemeinsame Arbeit für Gerechtigkeit und Frieden“, sagte er.

## Konzeptuelle und theologische Dimensionen liefern geistige Nahrung

Sauca sagte, die Ökumene biete außerdem die Möglichkeit, die sich verändernden Rollen der Religion bei der Förderung von Identität am Schnittpunkt von Glaube, Politik und Kultur zu untersuchen.

„Das Weltchristentum achtet darauf, wie die verschiedenen lokalen Ausdrucksformen des Christentums in kritischen und kreativen Spannungsfeldern und im Zusammenspiel mit örtlichen religiösen und kulturellen Realitäten auftreten“, sagte er weiter.

„Für die Erforschung des Weltchristentums ist ein Fokus auf die Mission und den interreligiösen Dialog nunmehr wesentlich bis unerlässlich geworden“, erklärte er auf einer Konferenz, die sich mit den konzeptuellen und theologischen Dimensionen der Beziehung zwischen der ökumenischen Bewegung und dem Weltchristentum befasste.



## Gemeinschaft nimmt Bibelarbeiten für die 11. ÖRK-Vollversammlung entgegen

Eine Reihe von Bibelarbeiten im Vorfeld der 11. Vollversammlung des ÖRK, die 2022 in Karlsruhe, Deutschland, stattfindet, steht nun der ÖRK-Gemeinschaft zur Verfügung.

Eröffnet wurde die Reihe, die sich auf das Thema der Vollversammlung, „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ stützt und auf bedeutende christliche Festtage bezieht, mit einer Arbeit zu Beginn der Adventszeit 2021.

Die Bibelarbeitenreihe folgt einer bewährten Tradition. Wichtige ökumenische Veranstaltungen, wie eine Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, werden stets von Bibelarbeiten genährt, die Menschen aus verschiedenen Kulturen und christlichen Traditionen zusammenbringen.

Zu den Autorinnen und Autoren der Bibelarbeiten gehören unter anderem Pastorin Dr. Susan Durber, Vorsitzende der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK, Pastor Dr. Kenneth Mtata, Generalsekretär des Kirchenrates von Simbabwe, und Erzbischof Hiob von Telmessos, ständiger Vertreter des Ökumenischen Patriarchats beim ÖRK.

Die neun Bibelarbeiten stehen in vier Sprachen zur Verfügung.



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Methodist Ecumenical Office in Rome / Kamla Ernest



Foto: Ivars Kupcis/ÖRK



Foto: Kamla Ernest

## Gebetswoche für die Einheit der Christen

Im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen organisierte der ÖRK am 25. Januar den weltweiten ökumenischen Gebetsgottesdienst zum ersten Mal online. In einem Geist der Hoffnung nahmen Menschen aus der ganzen Welt daran teil.

In seiner Begrüßung sagte der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Priester Prof. Dr. Ioan Sauca, dass man dank des Online-Formats gemeinsam beten könne, wo immer man auch sei. „Die globale Pandemie hat aufgezeigt, wie verletzlich wir als Menschen doch sind, aber auch, wie kreativ und resilient wir sein können, wenn wir gemeinsam beten und arbeiten, um Hoffnung zu schaffen und füreinander und für die weitere ökumenische Familie zu sorgen“, sagte er. „Wir sind eine Welt und eine menschliche Familie.“

Das diesjährige Thema „Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen“ sowie die dazugehörigen Texte waren von der Kommunität von Grandchamp in der Schweiz vorbereitet worden.

Das Gebet sei eine der Früchte, die aus unserem Bleiben in Christi Liebe hervorgingen, meinte Sauca. „Wenn wir uns zum Gebet versammeln, so tun wir dies als Bekräftigung und Ausdruck unserer gemeinsamen Berufung, für die christliche Einheit und für Versöhnung in unserer menschlichen Familie zu beten.“

In einer Grußbotschaft dachte die Vorsitzende des ÖRK-Zentralausschusses, Dr. Agnes Abuom, über unsere Berufung als Christinnen und Christen und Kirchen nach, uns im Glauben, im Leben, in der Mission und im Zeugnis weg von den Trennungen und hin zur vollen sichtbaren Gemeinschaft zu bewegen. „Dies ist die zentrale Aufgabe des Ökumenischen Rates der Kirchen“, sagte sie. „Doch kann diese nicht erfüllt werden, wenn wir nicht gemeinsam für die Verwirklichung dieser Berufung und Vision beten.“ ■



Foto: Andrei-Mihai Vlad



## Gebet der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz

Gott des Lebens, du hast deinem Volk ein Leben in Fülle verheißen. Danach streben wir und danach sehnen wir uns. Ebenso sagst du uns, dass wir in dieser Welt Drangsal erleiden werden. Doch sprichst du uns Mut zu, denn du hast die Welt überwunden. Während sich die Welt in einer schrecklichen Pandemie befindet, müssen viele Familien geliebte Menschen beerdigen und Schmerz und Hoffnungslosigkeit erleiden. Wir bitten dich um Mut und Weisheit, damit wir deiner Verheißung, zu überwinden, womit auch immer wir konfrontiert sind, vertrauen können. Unterstütze uns, wenn wir versuchen, Solidarität zu zeigen, uns zu schützen und den Menschen zu dienen, die in unserer vernetzten und verflochtenen Welt jegliche Art von Hilfe benötigen.

## Interreligiöse Brücken: neue bauen, bereits vorhandene stärken

*Die interreligiöse Arbeit des ÖRK – die 2021 auf 50 Jahre Tätigkeit zurückblicken konnte – wurde trotz COVID-19 mit Kursen, Konsultationen, Webinaren und gemeinsamen Gebeten erweitert und konnte eine Dynamik entwickeln, die auch 2022 anhalten wird.*

### Internationaler Tag der Geschwisterlichkeit aller Menschen

Am 4. Februar feierte der ÖRK den internationalen Tag der Geschwisterlichkeit aller Menschen und hob die Bedeutung und den Wert der Einheit unserer menschlichen Familie hervor.

„Interreligiöser und interkultureller Dialog sind ausschlaggebend, um die Mauern zwischen verschiedenen Gemeinschaften niederzureißen“, sagte der geschäftsführende Generalsekretär, Priester Prof. Dr. Ioan Sauca. „Lasst uns diese Gelegenheit nutzen und weitere Mauern einreißen, aufeinander zugehen und uns in unserem gemeinsamen Menschsein einen.“

Im Rahmen der ersten Durchführung des Internationalen Gipfels für die menschliche Geschwisterlichkeit, der vom Ministerium für Toleranz und Zusammenleben der Vereinigten Arabischen Emirate ausgerichtet wurde, sprach Sauca auf einer Podiumsdiskussion zum Thema „Menschliche Geschwisterlichkeit, um gemeinsam eine bessere Zukunft anzustreben“.

Auf dem Gipfel versammelten sich globale Führungspersonen im Gespräch über Politik zur Bekämpfung von Extremismus, Initiativen zur Förderung der Geschwisterlichkeit der Menschen sowie Zielsetzungen zur Erreichung des Friedens in der Welt.

Saucu beschäftigte sich mit der Frage, welchen Beitrag menschliche Werte leisten können, um den Rassismus in der Gesellschaft zu beseitigen, und erörterte dabei, wie mit der Förderung von moralisch-ethischen Werten und Integrität der Weg hin zur Beseitigung von Rassismus und Diskriminierung frei gemacht werden kann.

„Das Rassismusproblem ist auf der ganzen Welt eine Realität“, sagte er. „Wir haben die Bedeutung des Problems

sorgfältig identifiziert und entschieden, ihm entgegenzutreten und es zu lösen. [...] Die Erkennung des Problems ist der erste Schritt auf dem richtigen Weg.“

Saucu forderte alle Menschen auf, sich im Interesse der Zukunft der Menschheit zu einen. „Man kann nicht ein gläubiges Mitglied einer religiösen Gemeinschaft sein und gleichzeitig die gemeinsamen menschlichen Werte nicht respektieren“, sagte er. „Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung sind unvereinbar mit unserer Glaubensidentität.“

Er fügte hinzu, dass die Erkenntnis, tatsächlich eine Familie von Brüdern und Schwestern zu sein, die zu einer Menschheit gehören, die wichtigste Einsicht sei, die wir durch das Leid aufgrund der COVID-19-Pandemie erlangt hätten. „Wir müssen auf der Einheit beharren, sowohl aus einer theologischen als auch aus einer spirituellen Perspektive.“





## Sozialer Zusammenhalt im Irak

In Beirut fand eine „Religiöse Konsultation für den sozialen Zusammenhalt im Irak“ statt. Das veröffentlichte Abschlusskommuniqué ist das Ergebnis einer breiten interreligiösen Teilnahme, dabei die Leitenden von religiösen und ethnischen Gemeinschaften aus allen Gesellschaftsschichten im Irak, die gemeinsam nach Frieden im Irak und im Nahen Osten streben.

„Eingeladen vom Ökumenischen Rat der Kirchen und dem Rat der Kirchen im Nahen Osten versammelten sich in Beirut 40 Vertreterinnen und Vertreter von religiösen Autoritäten und Leitende von verschiedenen irakischen Religionen, Gemeinden und ethnischen Gruppen, um die Empfehlungen der Konferenz, die 2017 in Beirut unter dem Titel ‚Interreligiöse Konsultation für den sozialen Zusammenhalt im Irak‘ stattgefunden hatte, nachzuverfolgen, neue Herausforderungen zu diskutieren und die Aussichten für einen sozialen Zusammenhalt im Irak zu erörtern“, lautet das Kommuniqué.

Die Teilnehmenden betonten die wichtige Rolle, die der Staat für den Schutz seiner Bürgerinnen und Bürger, für die Prävention von religiös motivierten Anschlägen, für die Sicherstellung einer opferorientierten Übergangsjustiz sowie für die Unterdrückung von Hassreden spielt. „Die Teilnehmenden hoben hervor, dass das Fortbestehen aller verschiedenen Gruppen nachhaltig gewährleistet werden muss, denn gemeinsam machen sie den Reichtum und den Wohlstand Iraks aus“, lautet das Kommuniqué. „Erreicht werden kann dies durch die Anerkennung, dass alle Menschen das Recht haben, sich an öffentlichen Angelegenheiten und Mechanismen zur Entscheidungsfindung zu beteiligen, insbesondere in Bezug auf Fragen, die ihr Leben direkt betreffen. Gestützt auf die gemeinsame Geschichte, die die Irakerinnen und Iraker zusammenbringt, muss außerdem die kollektive Erinnerung hervorgehoben werden.“

Die Anwesenden waren sich einig, dass strenge Normen einbezogen werden müssen, damit die rechtliche Terminologie präzise definiert werden kann, um die Rechtsverfolgung praktisch zu verbessern und keinen Raum für lückenhafte Rechenschaftspflicht oder Unterdrückung zu lassen.

„Die Teilnehmenden verpflichteten sich, weiterhin für die Förderung und Verbreitung sowohl einer Kultur der Vielfalt als auch eines friedlichen Zusammenlebens im Irak zusammenzuarbeiten, und dies in der öffentlichen Politik, im Bildungswesen, in den Medien und in weiteren Bereichen praktisch umzusetzen“, schließt das Kommuniqué. „Es müssen detaillierte Empfehlungen angenommen werden, die



Foto: Paul Jeffrey/ÖRK

in der Folge als Grundlage für die nächsten Schritte und einen zukünftigen Maßnahmenplan dienen.“

Auf der interreligiösen Tagung konnten sich Leitungspersonen von religiösen und ethnischen Gruppen im Irak und im Nahen Osten aus verschiedenen traditionellen Hintergründen über ihre Visionen für einen sozialen und religiösen Zusammenhalt im Irak austauschen, den gegenwärtigen Kontext einschätzen und den Weg in die Zukunft aufzeichnen.

## Dialog in Bezug auf COVID-19

Der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär, Priester Prof. Dr. Ioan Sauca, setzte sich an einem Dialog über COVID-19 mit „unserer geteilten Verletzlichkeit – und unserem geteilten Schicksal – als eine Menschheit“ auseinander.

In einem Beitrag auf der Konferenz „Dialog über COVID-19 und die Folgen für die globale multilaterale Zusammenarbeit“ sprach Sauca im August in einem Hauptreferat über die dringend nötigen Bestrebungen zur Unterstützung eines globalen multilateralen Dialogs und der Zusammenarbeit in der Zeit nach der Pandemie.

Die Konferenz wurde von der *Foundation Dialogue for Peace* ausgerichtet und von Norwegens ehemaligem Ministerpräsidenten, Kjell Magne Bondevik, moderiert.

Neben dem ÖRK vermittelten auch Rednerinnen und Redner im Namen der Islamischen Weltliga und der



Foto: Ivars Kupcis/ÖRK

Weltgesundheitsorganisation Erfahrungen an die anwesenden Vertretenden von Ministerien und Botschaften, an politische Persönlichkeiten, Friedensorganisationen und das weitere Publikum.

„Tatsächlich ist ebendiese Pandemie der Anlass für die heutige Konferenz. Unterdessen greifen das Virus und dessen Varianten um sich, und die immense Aufgabe des Impfens, Schützens und Helfens der Bevölkerung beeinträchtigt auch weiterhin unsere Gesundheitsversorgungen und Wirtschaftssysteme“, sagte Sauca. „Doch wollen wir es niemals zulassen, dass die Pandemie auch unseren Mut und unseren Durchsetzungswillen beeinträchtigt!“



Foto: Ivars Kupcis/ÖRK

Im August traf sich Sauca am Ökumenischen Institut in Bossey ebenfalls mit Dr. Muhammad Bin Abulkarim Al-Issa, Generalsekretär der Islamischen Weltliga in Mekka, sowie mit Aamir Javed Sheikh, dem Vorsitzenden der in Norwegen ansässigen *Foundation Dialogue for Peace*.

Kleine Delegationen von jeder Organisation diskutierten über eine breite Palette von Themen: von Herausforderungen in Bezug auf die COVID-19-Pandemie über die interreligiösen Sommerseminare in Bossey bis zur Notwendigkeit, die interreligiöse Zusammenarbeit weiter zu stärken.

## „Ist die christliche Ökumene ein Vorbild?“

Am interreligiösen G20-Forum in Bologna, Italien, setzte sich der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Priester Prof. Dr. Ioan Sauca im September 2021 mit der Frage „Ist die christliche Ökumene ein Vorbild?“ auseinander.

„Die christliche Ökumene ist ein Vorbild für christliche Gemeinschaften, die sich in Beziehungen der Gleichgültigkeit, des Konflikts oder des Wettbewerbs untereinander befinden“, sagte Sauca. „Demnach ist die Ökumene für die Kirchen nicht eine Möglichkeit, sondern eine Notwendigkeit, trotz – oder gerade wegen – des widersprüchlichen Zeugnisses ihrer seit Langem bestehender Trennungen.“

Er bemerkte, dass die Kirchen seit Jahrhunderten in Isolation oder Konflikt gelebt hätten. „Erst im letzten Jahrhundert waren viele von ihnen bereit, sich gemeinsam mit den Ursachen für ihre Trennung zu beschäftigen“, sagte er. „Doch muss die ökumenische Bewegung noch einen langen Weg gehen.“



Foto: Peter Provel/ÖRK



## Bridge Builder Awards

An der Feier zur Verleihung der *Bridge Builder Awards* in Oslo wurden am 22. November interreligiöse Friedensstifterinnen und -stifter gemeinsam für ihre wichtige Arbeit zur Wahrung von Werten wie Respekt, Liebe und Toleranz ausgezeichnet.

Die Preise wurden von der Jury des *14th August Committee Norway* in Zusammenarbeit mit dem Oslo Center verliehen.

Als geschäftsführender ÖRK-Generalsekretär nahm Priester Prof. Dr. Ioan Sauca den Bridge Builder Award entgegen und sprach über den Ansatz des ÖRK für die interreligiöse Friedenskonsolidierung.

„Wir sind uns bewusst, dass die größten Herausforderungen der Welt fast alle eine interreligiöse Dimension umfassen“, sagte Sauca. „Ob wir uns mit internationalen Angelegenheiten befassen oder mit der Umwelt, der globalen wirtschaftlichen Gerechtigkeit, den Rechten von Frauen und Kindern, Rassismus, den Bedürfnissen von Flüchtlingen und nicht zuletzt mit der Aufgabe der theologischen Ausbildung in unseren Kirchen: In all diesen und noch vielen weiteren Aspekten unserer Arbeit streben wir danach, die aktuellen interreligiösen Realitäten zu berücksichtigen.“

Der ÖRK erhielt den *Bridge Builder Award 2021* gemeinsam mit Seiner Exzellenz Dr. Mohammad Bin Abdulkarim Al-Issa der Islamischen Weltliga und Seiner Exzellenz Oberrabbiner Michael Melchior der *Religious Peace Initiative*.

„Wann immer es möglich ist, versuchen wir, gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern von anderen religiösen Gemeinschaften sowie mit unseren zahlreichen christlichen Partnerorganisationen zu handeln, und so die interreligiöse Zusammenarbeit für das Wohl der weiteren Welt zu stärken“, sagte Sauca. „In unserer globalisierten Situation ist die Arbeit für den interreligiösen Dialog, die interreligiöse Zusammenarbeit und die Friedenskonsolidierung die Aussicht auf eine aufrichtige Geschwisterlichkeit unter religiösen Gemeinschaften, um gemeinsam Konflikte anzugehen, aber auch vorzubeugen, Frieden zu stiften und zu erhalten, und den Frieden auch in den Herzen der Menschen zu verankern.“

Die Herausforderungen durch die interreligiösen Begegnungen drängten uns jedoch auch dazu, uns mit vielen schwierigen Fragen zu befassen, sagte Sauca weiter. „Wir können nicht so tun, als ob der Weg des interreligiösen



Dialogs, der interreligiösen Zusammenarbeit und der Friedenskonsolidierung ein einfacher sei“, meinte er. „Doch ruft uns Gott auf, genau diesen Weg zu gehen. Wir vertrauen auf die Begleitung Gottes und seinen guten Plan für die gesamte Schöpfung.“

In seinen Schlussbemerkungen gratulierte Seine Exzellenz Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation, den Gewinnern des *Bridge Builder Awards*. „COVID-19 hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Weltgemeinschaft Frieden und Verständnis fördert“, sagte er. „Die Pandemie hat die Trennlinien in unserer Welt sichtbar gemacht und die Spaltungen weiter vertieft. Wenn es eine Lehre gibt, die wir daraus gezogen haben, dann ist es die Erkenntnis, dass wir miteinander verbunden sind.“

Niemand sei in Sicherheit, bis alle in Sicherheit seien, fügte er das geflügelte Wort hinzu. „Als religiöse Führungspersonen spielen Sie eine wichtige Rolle bei der Förderung der Werte in Ihren eigenen Gemeinschaften und auf der ganzen Welt.“

## Gebet der Karibischen Kirchenkonferenz

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ (Jesaja 9,1)

**Ewig treuer und mitfühlender Gott, Immanuel, wir danken dir, dass du uns in dieser Zeit des Kummers begleitest. Wir kommen in das Licht deiner Gegenwart, wir öffnen uns für die heilende Kraft deines Geistes, und legen unsere Zerrissenheit, unsere Ängste und Schmerzen offen vor dich hin. Insbesondere legen wir den Schmerz der Trennung und des Verlustes offen vor dich – allen voran den Verlust von geliebten Menschen an den tiefen Schatten des Todes.**

**Gnädiger Gott, wir danken dir, dass dieser Moment trotz seiner Dunkelheit Licht auf unser gemeinsames Menschsein geworfen hat. Wir beten, dass dieses Gefühl des Eins-Seins der menschlichen Familie Gerechtigkeit bei der Verteilung der Impfstoffe hervorbringen möge, und dass die Kirchen dieses Anliegen mutig vertreten und so deinem heiligen Namen Ehre erweisen mögen.**

**Amen**





Foto: Paul Jeffrey

## Interreligiöse Hoffnung junger Theologinnen und Theologen

Im Rahmen eines Aufsatz-Wettbewerbs, organisiert vom ÖRK anlässlich des 50. Jahrestags des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen den Religionen, wurden die Aufsätze von fünf jungen Theologinnen und Theologen, die verschiedene kirchliche Traditionen vertreten, ausgezeichnet. Eine internationale Jury des Ökumenischen Instituts in Bossey und des ÖRK wählte die Aufsätze aus einer Reihe von Themen und Perspektiven im Zusammenhang mit dem Wettbewerbsthema „Die Zukunft des interreligiösen Dialogs“ aus.

**Lea Schlenker**, eine lutherische Theologin aus Deutschland, in deren Arbeit die interkulturelle Theologie und der interreligiöse Dialog, insbesondere der christlich-muslimische Dialog, im Mittelpunkt steht, formuliert ihren Aufsatz zum Thema Gastfreundschaft mit dem Titel „Von gemeinsamen Mahlzeiten zu interreligiösen Gesprächen“.

**Kritsno Saptanno**, der für die Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Protestantischen Kirche der Molukken, Indonesien, arbeitet, beschäftigt sich in seinem Aufsatz „*Linguistic Hospitality: Welcoming Indigenous Religion into Interreligious Dialogue*“ (Sprachliche Gastfreundschaft: indigene Religionen in den interreligiösen Dialog integrieren) mit dem Dialog mit indigenen spirituellen Traditionen.

**Ioannis Christodoulakis** kommt aus Griechenland, absolviert aber gegenwärtig ein Masterstudium für interreligiösen und innerchristlichen Dialog am Institut für Nachdiplomstudien des Orthodoxen Zentrums des Ökumenischen Patriarchats in Chambésy. Er widmet sich dem Thema „*The Holy and Great Council of the Orthodox Church and Its Interreligious Dialogue Approach*“ (Das Heilige und Große Konzil der Orthodoxen Kirche und sein Ansatz zum interreligiösen Dialog).

**Nicole Kallsen**, eine konfessionslose Christin, die an der Universität von Utah internationale Studien belegt, untersucht in ihrem Aufsatz „*Embodying Worldview*“ (Verkörpern der Weltansicht) den Tanz als eine Form des interreligiösen Dialogs. In seinem Aufsatz „*The Future of Interreligious Dialogue: A Christian Theology of Engagement with Other Religious Traditions*“ (Zukunft des interreligiösen Dialogs: eine christliche Theologie des Engagements mit anderen religiösen Traditionen) beschäftigt sich **Christopher West**, ein Priester der Kirche von Irland, mit Glauben, Hoffnung und Liebe als Grundprinzipien für das interreligiöse Engagement.



Foto: Albin Hillert/COE



Foto: Albin Hillert

## Besinnung und Gebete der Asiatischen Christlichen Konferenz

Gott,

In Glauben und Hoffnung kommen wir zu dir und bekennen unsere Schwäche und Verletzlichkeit.

In dieser Zeit der Verwundbarkeit, der Angst und des Todes kommen wir zu dir.

Mach uns gesund, und wir werden gesund sein.

Sei unser Erlöser, und wir werden gerettet sein.

Für uns bist du die Hoffnung.

Wir glauben, dass du unsere Kraft bist; du bist unser Schutz;

In unserer Hoffnungslosigkeit vertrauen wir auf dich als unsere Zuflucht.

In unserer Verletzlichkeit bist du unser Obdach.

Inmitten der Dunkelheit gibst du uns Licht und neue Hoffnung.

In unserem Schmerz und Leid gibst du uns die Fähigkeit, in Hoffnung zu leben, mutig zu sein, und gibst uns die Weisheit, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Gott des Mitgefühls, mach uns betroffen für all jene, die aufgrund der COVID-19-Pandemie leiden.

Gott der Hoffnung, heile uns, schütze und stärke uns durch deine göttliche Gnade.

Amen.

Gott des Lebens,

wir danken dir für die Gabe deiner Schöpfung.

Wir bekennen unsere Gier und unseren Unverstand, die deine Schöpfung gefährden.

Gott der Zukunft,

leite uns, damit wir nach deinem Willen leben.

Gott der Liebe, lehre uns mitfühlend zu werden.

Hilf uns, unsere Augen zu öffnen und unsere Hände auszustrecken, um all jene zu trösten, die leiden.

Hilf uns, sie zu umarmen.

Hilf uns, sie mit Mitgefühl und Solidarität zu begleiten.

Gott des Universums,

du bist mächtig in deiner Kraft und sanft in deiner Liebe, erneuere uns in deinem Geist,

Amen.



## „Durch Gott sind wir in universeller Verwandtschaft miteinander verbunden“

An einem multilateralen Dialog zur päpstlichen Enzyklika *Fratelli tutti* sprach der geschäftsführende Generalsekretär des ÖRK, Priester Prof. Dr. Ioan Sauca, über „Geschwisterlichkeit, interreligiösen Dialog und soziale Gerechtigkeit“.

Er schloss sich religiösen Führungspersonen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Vereinten Nationen, der Internationalen Arbeitsorganisation, der Weltgesundheitsorganisation und des Internationalen Roten Kreuzes an, die sich am 15. April im Rahmen einer Online-Veranstaltung trafen. Auf der Podiumsdiskussion sprach er mit Vertretenden des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog, des *Royal Institute of Interfaith Studies* und des lateinamerikanischen Rabbinerseminars der konservativen Bewegung in Buenos Aires, Argentinien.

## „Im Dienst einer verwundeten Welt“ weiter verbreitet

Der ÖRK und der Päpstliche Rat für den Interreligiösen Dialog beschäftigten sich mit der weiteren Verbreitung des 2020 gemeinsam verfassten Dokuments „Interreligiöse Solidarität im Dienst einer verwundeten Welt: Ein christlicher Aufruf zum Nachdenken und Handeln während der Corona-Krise und darüber hinaus“.

Am 5. Februar, nur einen Tag nach dem ersten von den Vereinten Nationen einberufenen Internationalen Tag der menschlichen Geschwisterlichkeit, wurden Übersetzungen des Dokuments herausgegeben, damit dessen Inhalt breiter bekanntgemacht werden konnte. Die Mitgliedskirchen werden ermutigt, das Dokument in einem Geist der Geschwisterlichkeit als Instrument für Überlegungen und Handlungen im Dienst an den „Verwundeten“ zu nutzen.



## Im Glauben verankerte Organisationen an der Weltklimakonferenz: „Erkenntnisse der Wissenschaft und Weisheit der Spiritualität müssen unsere Antwort bestimmen“

In einer Mitteilung an die Ministertagung auf hoher Ebene der 26. Sitzung der Konferenz der Vertragsparteien (COP26) forderte eine interreligiöse Verbindungsgruppe eine Antwort auf den Klimanotstand, die Wissenschaft und Spiritualität gleichsam in Betracht zieht.

„Wir erleben einen Klimanotstand“, drängt die Botschaft, die im Namen der Gruppe von Pastor James Bhagwan, Generalsekretär der Pazifischen Konferenz der Kirchen, vorgelesen wurde. „Unsere Produktions- und Konsumsysteme, die auf der Förderung von Rohstoffen basieren, letztlich nicht nachhaltig sind und einzig Profit anstreben, haben den Klimanotstand verursacht, in dem wir uns heute befinden.“





## Botschaft der Konferenz Europäischer Kirchen

Wir erleben seltsame Zeiten. Die sogenannte „soziale Distanz“ während der Pandemie steht im Widerspruch zu unserem Selbstbild als Kirchen: Gemeinschaft und Anwesenheit. Die Gemeinschaft steht im Zentrum unseres christlichen Zusammenseins. Das heilige Abendmahl ist eine physische Bekräftigung der gemeinsamen Identität, der Friedensgruß eine Geste der Versöhnung und gegenseitigen Liebe, und das Singen von Liedern ein Zeichen der Versammlung in Gemeinschaft.

In solchen Zeiten muss das Gebet als ein Zeichen von Hoffnung und Gemeinschaft hervorgehoben werden.

Das Gebet ist eine Erinnerung an unsere Verletzlichkeit und Vergänglichkeit, ein Zeichen dafür, dass wir als Menschen nicht alles kontrollieren, aber auch ein Symbol der Kirche als eine weltweite Gemeinschaft der gegenseitigen Ermutigung, die für die Heilung unserer Gemeinden betet. Das gemeinsame Gebet wird zu einer wirksamen Impfung gegen den Verlust der Hoffnung, gegen die Abwesenheit gemeinschaftlicher Resilienz und gegen das Fehlen von menschlicher Nachhaltigkeit.



Foto: Sang Hoon Han



Foto: Grégoire de Fombelle/ÖRK



Foto: Grégoire de Fombelle/ÖRK

### Pandemie vermag die ökumenische Ausbildung in Bossey nicht zu stoppen

Am Ökumenischen Institut Bossey wurden im Januar 2021 29 Studierende aus 22 verschiedenen Ländern und diversen kirchlichen Traditionen diplomiert. Sie alle schlossen mit einem Zertifikat in ökumenischen Studien ab. Gemeinsam hatten sie sich immer wieder an die neusten Entwicklungen der Pandemie und an die sich verändernden Einschränkungen vor Ort angepasst.

Im Juni schlossen schließlich vier Studierende mit einer Diplomfeier ihren einjährigen Masterstudiengang ab.

### Neues Angebot für Online-Kurse

60 Studierende nahmen aktiv am Pilotprojekt des Online-Kurses „Gemeinsam für die Einheit: Kirche sein in einer fragmentierten Welt“ teil. Gemeinsam mit den Dozierenden befassten sie sich mit vielfältigen Schlüsselthemen und Herausforderungen im Bereich der heutigen Ökumene.

Für das akademische Personal in Bossey war es eine sehr ermutigende Erfahrung, ökumenische Inhalte in einem Online-Format zu unterrichten, nicht zuletzt mit Blick auf die Chancen, die eine solche Unterrichtsform für ein weltweites Engagement bietet, in einer Welt, die durch digitale Kommunikationskanäle wohl besser denn je vernetzt ist.

Der neue Online-Kurs baut auf den klassischen ökumenischen Studiengängen in Bossey auf und befasst sich auf diesem neuen Kanal mit den sich gegenwärtig verändernden Dynamiken und Anordnungen der Ökumene.

In einer internationalen Gruppe erörtern die Studentinnen und Studenten die biblischen, theologischen, ethischen, gesellschaftlichen, interreligiösen und missiologischen Dimensionen der Ökumene.

Argyro Delidaki aus Griechenland hat im Frühling 2021 an diesem Kurs teilgenommen. „Der Kurs erfüllte all meine Erwartungen; er gab mir einen ausgezeichneten Überblick über die ökumenische Bewegung. Der Unterricht war auch straff strukturiert“, so Delidaki nach dem Kurs.

„Außerdem bot mir der Kurs die einmalige Gelegenheit, mit Menschen aus der ganzen Welt zu kommunizieren und mich auszutauschen. Wir sind gute Freunde geworden und nach dem Kurs im Kontakt geblieben“, sagte er.



Foto: Albin Hillert





Foto: Ivars Kupcis/ÖRK

## ÖRK-Gemeinschaft online pflegen

Während die Coronapandemie 2021 weitverbreitet Verluste und Schwierigkeiten verursachte, näherten sich Menschen auf der ganzen Welt dem ÖRK, weil Online-Kommunikationskanäle ermöglichten, sich auf eine neue Art und Weise zu vernetzen.

In den sozialen Medien und auf der neuen Website des ÖRK beteiligten sich die ÖRK-Mitgliedskirchen an Gebeten, zeigten ihre Solidarität anhand der Kampagne „Donnerstags in Schwarz“ oder lasen die Seiten des *Ecumenical Review*.

Die Kanäle der sozialen Medien waren zudem wichtig, um den Menschen Zugang zu über 100 Online-Veranstaltungen wie Webinaren, Webcasts, Podcasts und Videobotschaften zu verschaffen und sie auf diese Weise über die prophetische Arbeit der ÖRK-Mitgliedskirchen zu informieren.

Ein im Rahmen der jährlichen Gebetswoche für die Einheit der Christen organisierter weltweiter ökumenischer Gebetsgottesdienst für die Einheit der Christen „war ein einmaliger und beflügelnder Moment des Gebets, aber auch ein starkes Zeichen der Hoffnung, dass wir vereint in

Christus eine solide Gemeinschaft von Kirchen sind“, sagte der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Priester Prof. Dr. Ioan Sauca.

Als die Menschen nach Trost, Frieden und zuverlässigen Informationen suchten, fand der ÖRK neue Wege, online präsent zu sein, und die Art und Weise des Brückenbaus der Gemeinschaft zu verändern.

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie organisierte der ÖRK Dutzende von Webinaren, Gebeten und Konsultationen – online oder in einem hybriden Format, viele davon mit simultaner Verdolmetschung – die schließlich das Vertrauen zwischen den verschiedenen Gruppen förderten und dem ÖRK halfen, seine Arbeit und seine Stimme weiterhin kundzutun.

Im Jahr 2021 wuchs das Publikum der ÖRK-Website um über 50 %, was einerseits auf die erneuerte Online-Präsenz des ÖRK und andererseits auf ein aktives Engagement mit den Zielgruppen auf den sozialen Medien zurückzuführen ist. ■

## Gebet aus Lateinamerika

Gott des Lebens, Gott von Jesus von Nazareth,  
dein Sohn hat mich gelehrt, dass wir Frauen deine Töchter sind,  
dass wir von dir geliebt werden.  
Doch inmitten der COVID-19-Pandemie, die die Menschheit plagt,  
höre ich traurige Nachrichten aus Kolumbien.  
In ihrem Zuhause werden Frauen Opfer von Gewalt.  
Allein im Januar und Februar 2021 wurden über 37 Frauen  
von ihren Partnern ermordet.  
Inmitten der Pandemie wurde ein indigenes Mädchen  
von Soldaten vergewaltigt und getötet.  
In Barranquilla müssen wir Frauen protestieren und verlangen,  
dass in kleinen Gemeinden Frauenquoten erreicht werden.  
Oh Gott, wir beten für die Frauen, die Opfer von Missbrauch werden,  
für Frauen, deren Rechte in Unternehmen, in der Kirche,  
in Universitäten, in der Familie, in der Politik, in der Wirtschaft,  
in der Gesellschaft ganz allgemein nicht anerkannt werden.  
Wir beten für die Frauen, die inmitten dieser Pandemie  
entführt und verschleppt wurden,  
für die Frauen, die Opfer von sexueller Gewalt sind,  
auch durch ihren Ehepartner.  
Wir beten für die Frauen, die aufschreien, weil sich ein Lehrer oder  
ein Mitstudent ihnen gegenüber anstößig verhält.  
Wir beten für die Mädchen, die der Schule fernbleiben müssen,  
weil sie dem Unterricht nicht online folgen können.  
In deiner Gnade, schütze sie, oh Gott. Möge deine Kirche  
Hoffnung und Linderung bringen, inmitten der Pandemie,  
und möge sie ihre Stimme erheben, um für diese Frauen einzutreten.  
Amen



## Meilensteine auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens



### Besuche von Pilgerteams in Nordamerika

Der Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens des ÖRK ging 2021 weiter, mit einem regionalen Schwerpunkt auf Nordamerika. Die Ergebnisse der Besuche von Pilgerteams in der Region werden in das Material für die 11. ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe eingespielen.

Das Erzählen von Geschichten während der Besuche von Pilgerteams war besonders bedeutungsvoll. „Die Erfahrung als Gastgeber auf einer Pilgerreise war eine gute Gelegenheit, die kanadischen Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen mit einzubeziehen und einige der einzigartigen und bedeutsamen Geschichten zu Themen wie Land und Vertreibung, Wahrheit und Trauma, Geschlechtergerechtigkeit und Rassengerechtigkeit zu erzählen“, so Peter Noteboom, Generalsekretär des Kanadischen Kirchenrates. „Für mich persönlich war es eine gute Möglichkeit, zu sehen, wie geistliche Ämter und Veränderung in den lokalen kanadischen Gemeinden aussehen, und bot die Gelegenheit, über die Situation und den Kontext der Kirche im Allgemeinen nachzudenken.“

Jim Winkler, Präsident und Generalsekretär des Nationalrates der Kirchen Christi (USA) sagte: „Ich glaube, die Intersektionalität der auf dem Pilgerweg erörterten vier grundsätzlichen Themen — Geschlechtergerechtigkeit, Wahrheit und Trauma, Land und Vertreibung sowie Rassengerechtigkeit — wurde bestätigt und wird in die ÖRK-Vollversammlung im nächsten Jahr in Karlsruhe einfließen.“



### Initiative zu Ostern 2021

Die Initiative zu Ostern des ökumenischen Begleitprogramms in Palästina und Israel des ÖRK (ÖRK-EAPPI) wandelte auf den Spuren Jesu und beleuchtete gegenwärtige Lebensrealitäten unter der Besatzung.

Während Christinnen und Christen weltweit sich auf das Osterfest vorbereiten, leiden die Gemeinschaften an den Orten, wo Jesus selbst in der Ostergeschichte gewandelt haben soll, weiterhin stark unter der Besatzung. Die Initiative zu Ostern des ökumenischen Begleitprogramms in Palästina und Israel des ÖRK stellte eine Verbindung zwischen den biblischen Erzählungen und den gegenwärtigen Realitäten in Palästina und Israel her, um die Ungerechtigkeiten des Lebens unter der Besatzung zu beleuchten.

Anhand einer Aufstellung von geografischen Orten, die in der Bibel als Stationen im Leben Jesu beschrieben werden, bot die Initiative die Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie das Leben an diesen Orten heute aussieht, die von den Gemeinschaften vor Ort einerseits als heilige Stätten gepflegt werden, und deren Bevölkerung andererseits unter Ungerechtigkeiten durch die Besatzung leidet.

Biblische Besinnungen, Gebete, Fürsprachearbeit und Dokumentationen zur Erläuterung der gegenwärtigen Erfahrungen an diesen Orten, ermöglichten Kirchen und Partnern auf der ganzen Welt, sich mit den verschiedenen Erzählungen der Ostergeschichte zu beschäftigen, auch in Gemeinschaft mit ihrer Gemeinde vor Ort.





Foto: Albin Hillert

## Globale Beiträge zur Förderung von digitaler Gerechtigkeit erwünscht

Die Ergebnisse eines Symposiums im September über „Kommunikation für soziale Gerechtigkeit im digitalen Zeitalter“ wurden weltweit veröffentlicht – verbunden mit der Einladung, zu einem Aktionsplan beizutragen, um weitere Schritte auf dem Weg zu digitaler Gerechtigkeit zu gehen.

Das auf dem Symposium verfasste Manifest wird gemeinsam mit einer umfassenden Dokumentation über das Symposium verteilt, einschließlich Links zu Videos, Ressourcen und Ideen für weitere Schritte.

In einer Rede sagte die ÖRK-Zentralausschussvorsitzende Dr. Agnes Abuom zu den Teilnehmenden des Symposiums, es stehe viel auf dem Spiel.

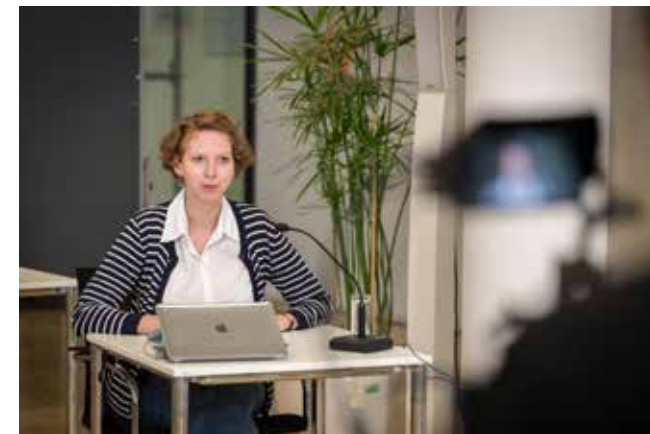
„Auf diesem Symposium kommen Forschung, Erfahrungen aus verschiedenen Regionen und Gemeinschaften, Expertenwissen sowie ethische und theologische Überlegungen zusammen, alle mit dem Ziel, eine Vision für eine gerechtere digitale (und menschliche) Gesellschaft aufzubauen und Handlungen zu definieren, um diese umzusetzen“, sagte Abuom.

Das Manifest zeichnet den globalen Kontext auf, beschreibt theologische Perspektiven, Probleme und Herausforderungen und skizziert Grundlagen, die nötig

sind, um eine Kommunikation für soziale Gerechtigkeit im digitalen Zeitalter zu fördern. Aufgerufen wird zu einer „transformativen Bewegung“ zum Wandel, die eine globale Teilnahme und weltweites Handeln erfordert.

„Um digitale Gerechtigkeit zu verwirklichen, brauchen wir eine Bewegung von Einzelpersonen, Gemeinwesen, Bildungseinrichtungen, Medienagenturen und der Zivilgesellschaft – einschließlich Glaubensgemeinschaften –, die Wandel bewirkt“, lautet das Manifest. „Wir brauchen Regierungsstrategien und -maßnahmen, die von der Zivilgesellschaft mitgestaltet und unterstützt werden, und die auf der Achtung der Menschenwürde, der Achtung von Menschenrechten und der Achtung demokratischer Prinzipien beruhen.“

Die Organisatoren des Symposiums luden ein, konkrete Vorschläge einzureichen, wie die im Manifest umrissenen Handlungen ausgeführt werden können. Zu den Mitorganisatoren gehörten neben dem ÖRK und der Weltvereinigung für Christliche Kommunikation (WACC) auch Brot für die Welt, die Evangelische Kirche in Deutschland, die Evangelische Mission Weltweit in Deutschland und der Christliche Studentenweltbund.



Fotos: Albin Hillert







Foto: Marcelo Schneider/ÖRK



Foto: Dinesh Suna/ÖRK



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK

## Ökumene an der Weltklimakonferenz

Der ÖRK beteiligte sich an der 26. Weltklimakonferenz in Glasgow, Vereinigtes Königreich vor, während und nach der eigentlichen Veranstaltung mit Referentinnen und Referenten auf Webinaren, physischer Gegenwart bei Online-Treffen, Gebeten und offener Fürsprache.

Ein 15-minütiges Video, das der ÖRK gemeinsam mit ACT Alliance und dem Lutherischen Weltbund produzierte, zeichnete ein ehrliches leidenschaftliches Gespräch auf über die Frage, was Kirchen und Glaubensgemeinschaften tun können und sollen, um zu gewährleisten, dass jede Stimme auf der Konferenz und danach gehört wird.

Auf einer Nebenveranstaltung während der Klimakonferenz machten indigene Stimmen auf das Thema „Mit der Natur Frieden schließen: den Aufruf der indigenen Völker ernst nehmen“ aufmerksam. Die virtuelle Veranstaltung sprach begeisterte Unterstützerinnen und Unterstützer an, die als Zeichen ihrer Solidarität vor den Toren des Konferenzraumes warteten.

Der ÖRK organisierte außerdem eine Online-Fotoausstellung mit Arbeiten des britischen

Fotografen Sean Hawkey, die die harte Realität des Klimawandels wiedergaben.

Globale religiöse Führungspersonen, darunter der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär, Priester Prof. Dr. Ioan Saucă, unterzeichneten eine Erklärung, mit der ehrgeizige Handlungen gefordert werden, um für die am meisten gefährdeten Menschen und Gemeinschaften der Welt Klimagerechtigkeit herzustellen.

Nach dem Klimagipfel rief der ÖRK-Exekutivausschuss zu einer „grundlegenden Wende für eine gerechte und nachhaltige Zukunft“ auf und brachte seine Enttäuschung und Bestürzung über das unzureichende Ergebnis zum Ausdruck.

„Die wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Klimawandel sind unerbittlich, nicht verhandelbar und verzeihen keine kurzfristigen politischen Entscheidungen“, heißt es in der Erklärung. „Dies ist das letzte entscheidende Jahrzehnt, in dem wir noch Maßnahmen gegen den Klimawandel ergreifen und die seit Langem prognostizierte Katastrophe verhindern können. In Glasgow haben unsere politischen Führungskräfte wieder einmal die Maßnahmen hinausgezögert, die der Klimanotfall erfordert, und damit das Zeitfenster für deren Umsetzung weiter verkleinert.“



Foto: John Young/www.YoungMedia.co.uk



Foto: John Young/www.YoungMedia.co.uk



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK



## Bekenntnis des Rates der Kirchen im Nahen Osten

### Bekenntnisse vor dem Schöpfer

Vor dir, oh Herr, bekennen wir, dass wir in unserer Sündhaftigkeit verharren.

Vor dir, oh Schöpfer des Universums, geben wir zu, dass wir deine Schöpfung zerstören.

Vor dir, oh Herr des Universums, bekennen wir, dass wir deine Gebote vergessen.

Vor dir, liebender Vater, bekennen wir, dass wir deine Liebe verletzen.

Vor dir, oh Gnädigster, bekennen wir, dass wir es unterlassen, untereinander Gnade zu zeigen.

Vor dir, Allmächtiger, geben wir zu, dass wir nicht in der Lage sind, unsere Gier zu zügeln.

Vor dir, Erlöser, bekennen wir, dass wir deine Erlösung nicht geachtet haben.

Wir machen deine Gaben zunichte, wir zerstören die natürliche Umgebung, mit der du uns ausgestattet hast!

Wir zerstören das Leben, das du geschaffen hast!

Wir zerstören die Schöpfung, die du erlöst hast!

Inmitten unseres turbulenten Alltags vergaßen wir den Unterschied zwischen Gut und Böse, zwischen Wahrheit und Lüge und zwischen Aufrichtigkeit und Lästerung. Wir versteckten uns hinter Masken, die wir von deinem Erbe ablehnten und so fälschten, dass sie unseren Interessen entsprachen.

In unserem Verlangen nach vergänglichem Glanz vergaßen wir, dass du dein Vertrauen in uns setzt, und schufen eine Konsumgesellschaft und verhinderten den Schutz der Umwelt. Wir haben Ungerechtigkeit zur Lebensregel gemacht und uns im Umgang miteinander von Falschheit leiten lassen. Wenn wir das Ende der Zeit erreichen, beschuldigen wir dich, uns bestraft zu haben.

Das Böse ist in unserm Zusammensein so weit verbreitet, dass wir vergaßen, dass du der Herr der Liebe bist, und dachten, wir befänden uns vor dem Herrn der Strafen, den unser Geist erfunden hat! Wir vergaßen, dass wir vor dem Herrn keine Angst haben müssen, sondern ihn lieben, und dass unsere guten Taten nicht durch Einschüchterung entstehen, sondern beflügelt werden durch die Zugehörigkeit zur grenzenlosen Liebe Gottes, die wir verkörpern wollen.

Aufgrund unseres großen Unverstandes dachten wir, dass die Pandemie, die die Menschheit zu zerstören drohte, eine von dir verhängte Strafe sei, und wir vergaßen, dass wir selbst diejenigen waren, die sie aus unserer übertriebenen Dunkelheit hervorgebracht hatten.

Wenn wir uns hier versammeln, um für das Ende dieser Pandemie zu beten, beflügelst du uns, und wir ermahnen uns selbst und uns gegenseitig, dich um deine unendliche Gnade zu bitten.

Bis in Ewigkeit werden wir nie vergessen, dass du uns erlöst und dich selbst für uns geopfert hast. Mach uns denn würdig für deine Erlösung und hilf uns, die Gaben, die du uns gegeben hast, zu wahren.







Foto: Marcelo Schneider/ÖRK



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK

## Reaktionen auf die COVID-19-Pandemie

Der ÖRK setzte sich 2021 für zuverlässige Informationen sowie für Gerechtigkeit bei den Impfungen auf der ganzen Welt ein.

Vor dem Hintergrund der Lancierung der Covid-19-Impfung ermutigte der geschäftsführende ÖRK Generalsekretär, Priester Prof. Dr. Ioan Sauca, die religiösen Führungspersonen, Vertrauen aufzubauen, falsche Informationen zu bekämpfen und in ihrem jeweiligen Umfeld zur Akzeptanz der Entscheidungen beizutragen.

„Religiöse Führungspersonen aller Glaubensrichtungen spielen eine ausschlaggebende Rolle im Aufbau des öffentlichen Vertrauens in die Gesundheitsbehörden und -dienste sowie in die zugelassenen Impfstoffe“, sagte Sauca.

Im März 2021, ein Jahr nachdem die Weltgesundheitsorganisation die Verbreitung von COVID-19 als eine globale Pandemie erklärt hatte, beging der ÖRK eine Gebetswoche.

Im Rahmen dieser Woche wurde zu einer Zeit des Gebets und der Reflexion eingeladen über Klagen und Hoffnungen, die in diesem Jahr des Leidens ohnegleichen auf der ganzen Welt ausgedrückt und erlebt worden waren. Erwähnt wurde aber auch, dass es ein Jahr war, in dem die Kirchen

auf ganz neue Arten zusammenarbeiteten, sich anpassen, reagierten und ihre Gemeinschaften durch geistige, physische, wirtschaftliche, spirituelle und umweltbezogene Krisen begleiteten.

Während der Weltimpfwoche im April nahmen dann neun Kirchenleitende des ÖRK aus verschiedenen Kontinenten ihre Rolle als *Vaccine Champions* ein. Sie gehörten zu den 300 Personen, die von UNICEF zu Impfbotschafterinnen und -Botschaftern ernannt wurden, um die Menschen für die Vorteile der Impfung zu sensibilisieren.

Zudem verfasste der ÖRK ein einzigartiges Handbuch, um den Kirchen auf der ganzen Welt bei der Gesundheitsförderung in ihren Gemeinschaften und Gemeinden behilflich zu sein: *„Kirchen, die sich für die Gesundheitsförderung einsetzen (Health-Promoting Churches), Band II: eine Handreichung für Kirchen zur Einrichtung und zum Betrieb nachhaltiger Dienste der Gesundheitsförderung“* enthält Leitlinien, Material und Werkzeuge zur Ausstattung und Unterstützung örtlicher christlicher Gemeinden, die nachhaltige Gesundheitsdienste aufbauen wollen, und bietet eine theologische Basis, auch im Bereich der öffentlichen Gesundheit für Kirchen, die sich der Förderung der Gesundheit verpflichtet fühlen.

## Gebet des Nationalrates der Kirchen Christi in den USA

Gott aller Menschen und aller Nationen, erhöere unser Gebet. Wir haben erfahren, dass über 2,6 Millionen Menschen durch diese schreckliche Pandemie gestorben sind, mehr als eine halbe Million allein in unserem Land, und wir bekennen, dass wir taub werden für Sorgen und Schmerz. Hilf uns und rufe uns in Erinnerung, dass dies nicht nackte Statistiken, Tabellen oder Grafiken sind. **Erinnere uns daran, dass jede Person ein Mensch mit einer Familie und Freunden und eins deiner geliebten Kinder ist. Lass es nicht zu, dass wir uns zu schnell von unserer Trauer abwenden und uns unbekümmert das „Normale“ zurückwünschen.**

**Gib unseren politischen und religiösen Leitenden Weisheit und stärke unsere Gesundheitsbehörden. Schenke den Rettungsdiensten, dem Gesundheitspersonal, der Ärzteschaft und den Pflegeteams Trost und Erholung. Rüste uns mit Geduld und Ausdauer aus für die Tage und Monate, die noch auf uns zukommen, damit wir auf dem Weg der Heilung weitergehen, und hilf uns, uns hinter dem gemeinsamen Ziel zu vereinen, dieses schlimme Virus zu besiegen. Dafür beten wir im heiligen Namen Christi.**



## Donnerstags in Schwarz

Die Kampagne „Donnerstags in Schwarz“ nimmt weiter an Dynamik zu und stärkt ihre interreligiösen Verbindungen mit *Religions for Peace* und dem Netzwerk für religiöse und traditionelle Friedensstifter.

Außerdem hat der ÖRK neue virtuelle Hintergrundbilder geteilt, um die Bewusstseinsbildung für geschlechtsbezogene Gewalt zu fördern.

Botschafterinnen und Botschafter der Kampagne „Donnerstags in Schwarz“ verfassten anfangs August eine Reihe von Bibelarbeiten, um den Menschen zu helfen, sich mit geschlechtsbezogener Gewalt auseinanderzusetzen und darauf zu reagieren.

Einmal mehr stellten die ÖRK-Mitgliedskirchen ihre kreativen Talente für „Donnerstags in Schwarz“ unter Beweis und dekorierten Stoffstücke, die als Elemente zur globalen Ausstellung „Wasserfall der Solidarität und des Widerstandes“ beitragen und im Rahmen der 11. Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe ausgestellt werden.

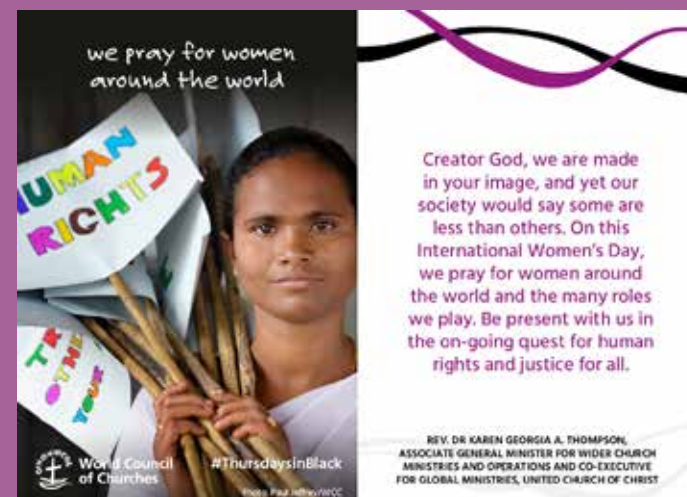
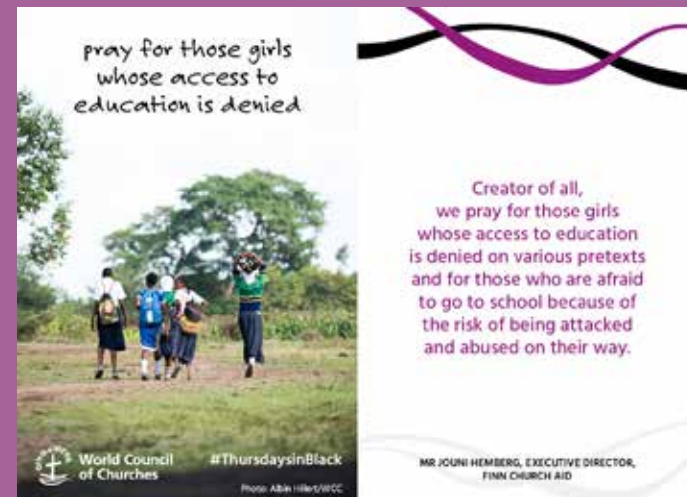


Foto: Albin Hillert/LWB

## Schutz von Kindern

Auf einer neuen Webseite, *Out of the Shadows* (Aus dem Schatten heraus), stellt der ÖRK Materialien zur Verfügung, die Einzelpersonen, Kirchen und Gemeinschaften helfen, sich gegen Gewalt gegen Kinder und Missbrauch von Kindern einzusetzen.

Die neue Seite erklärt, weshalb sich der ÖRK anhand des Programms „Engagements der Kirchen für Kinder“ in Zusammenarbeit mit den Programmen für gerechte Gemeinschaften von Frauen und Männern und den Ökumenischen HIV- und AIDS-Initiativen und Advocacy (EHAIA) an der Kampagne *Out of the Shadows* beteiligt. Ziel der Kampagne ist die Unterstützung lokaler Kirchen und regionaler Partner bei ihrer Arbeit zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch.

Die *Out of the Shadows*-Webseite bietet mehrere frei zugängliche Materialien, mit Blick auf zwei regionale Kontexte: Asien und Afrika. Alle Primärtexte wurden auf Spanisch und Französisch übersetzt. Auf der Seite findet man auch eine Zusammenstellung von Nachrichten in Bezug auf die verschiedenen Workshops zum Kapazitätsaufbau, die von Kirchen in Afrika und Asien organisiert werden.

## Kinder in Afrika

Im August nahmen Kirchenleitende aus Südafrika und Simbabwe online an Workshops zum Thema „Kirchen und Kinderschutz“ teil. Als Bestandteil des Partnerschaftsprogramms „Engagements der Kirchen für Kinder“ des ÖRK und von UNICEF waren die Workshops darauf ausgelegt, Kirchen so zu gestalten, dass sich Kinder aufgenommen und sicher fühlen.

Christliche Erziehungspersonen sowie andere Kirchenleitende aus Togo beschäftigten sich interessiert mit den Seiten eines neuen Dokuments für Kinder. Die Bildungsunterlagen zum Thema „Weil Gott mich liebt – meinen Wert in Christus bekräftigen“ wurden vom ÖRK verfasst.

Dieses christliche Erziehungsprogramm ermutigt zu einer umfassenden Einbindung von Kindern, Teenagern und Jugendlichen, damit sie bereits zu einem frühen Zeitpunkt Verfechterinnen und Verfechter der Gewaltlosigkeit werden. Die Unterlagen wurden für Personen verfasst, die Bibelarbeiten für Kinder leiten, für Lehrpersonen, freiwillige Gemeindemitarbeitende sowie weitere Personen, die mit Kindern arbeiten. Sie dienen als Handreichung um den Kirchen zu helfen, ihre Verantwortung zum Schutz aller Kinder, Mädchen und Frauen vor geschlechtsbezogener Gewalt wahrzunehmen. ■



## Auf dem Weg zur 11. ÖRK-Vollversammlung



Foto: Tobias Tiltcher

Im Jahr 2021 widmete der ÖRK der Planung der 11. Vollversammlung in Karlsruhe, Deutschland, viel Zeit. Die zahlreichen involvierten Personen setzten alles daran, um den Weg zur Vollversammlung offen und einladend zu gestalten. Das Thema der Vollversammlung, „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“, ist heute wesentlicher denn je.

Als Vorsitzende des ÖRK-Zentralausschusses sagte Dr. Agnes Abuom auf dem viertägigen ökumenischen Kirchentag in Deutschland im Mai: „Wir werden uns in einer Atmosphäre und einer Umgebung befinden, in der diejenigen, die von außerhalb von Europa kommen, Raum und Anerkennung finden werden, um mit den Menschen aus den verschiedenen Traditionen Europas in Kontakt zu treten.“

Das Vollversammlungsthema beschrieb sie als eine starke Aussage aus einer afrikanischen Perspektive.

„Wenn du unter Sklaverei, Rassismus, Kolonialismus oder Imperialismus gelitten hast und stets niedergedrückt wurdest, dann braucht es wahrhaftig die Liebe Gottes, um zu vergeben, versöhnen und in Einheit zu wandeln“, sagte Abuom.

Der Planungsausschuss für die Vollversammlung des ÖRK richtete seine Vision im vergangenen Jahr auf die

Art und Weise aus, wie die Vollversammlung Brücken bauen wird, um den Austausch, den Dialog und die Zusammengehörigkeit zu stärken.

Das Leben der Vollversammlung wird persönliche Versammlungen mit Elementen kombinieren, die online stattfinden, und so Menschen aus der ganzen Welt eine Teilnahme ermöglichen. Im Zentrum der Planung steht das geistliche Leben auf der Vollversammlung: von täglichen Gebeten über thematische Plenarsitzungen und „Home Groups“ bis zu ökumenischen Gesprächen und „Brunnen“-Workshops.

Der Planungsausschuss für die Vollversammlung hat Vorschläge für die thematischen Plenarsitzungen ausgearbeitet, die sich jeweils mit einem unterschiedlichen Aspekt des Vollversammlungsthemas befassen: der Sinn der Liebe Gottes, die Barmherzigkeit Christi, die Bekräftigung der Gesamtheit des Lebens, die Gerechtigkeit und die Menschenwürde.

Die „Brunnen“ ihrerseits werden auf der Vollversammlung ein Ort der Begegnung sein. Sie umfassen Workshops, Gelegenheit für Netzwerkarbeit, Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen.

Der Ausschuss erörterte außerdem, wie sich die 11. ÖRK-Vollversammlung mit der christlichen Einheit, mit dem

gemeinsamen Zeugnis der Kirchen sowie mit dem spezifischen europäischen Kontext der Vollversammlung befassen kann.

Daneben prüft der Planungsausschuss auch die anstehenden Geschäfte der Vollversammlung, darunter die Mandate der Vollversammlungsausschüsse, Vorschläge für die Überwachung der Entscheidungsfindung im Konsensverfahren, die Schulungen für die Ausschussvorsitzenden und das Management der Tagesordnung der Vollversammlung.

Der Vorsitzende des Planungsausschusses für die Vollversammlung ist S. E. Metropolit Gennadios von Sassima, stellvertretender Vorsitzender des ÖRK-Zentralausschusses. Co-Vorsitzende ist Pastorin Anne Heitmann, Zentralausschussmitglied und Abteilungsleiterin in der Evangelischen Landeskirche in Baden.

### Die Zeitschrift *Ecumenical Review* befasst sich mit dem Thema der 11. ÖRK-Vollversammlung

Mit Blick auf die Vollversammlung bietet die Juli-Ausgabe der vierteljährlich erscheinenden ÖRK-Zeitschrift *The Ecumenical Review* eine Reihe von Artikeln, die sich mit dem Vollversammlungsthema, „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“, befassen.

Eröffnet wird die Ausgabe mit einer Betrachtung zum Vollversammlungsthema, verfasst von einer internationalen Arbeitsgruppe des ÖRK aus verschiedenen Regionen und Bekenntnisstraditionen.

„Jede Vollversammlung erhält durch ihr jeweiliges Thema einen Rahmen für die Zusammenkunft der Gemeinschaft; es zeichnet ein Bild unseres gemeinsamen Lebens und unserer gemeinsamen Reise und gibt die Ausrichtung unseres künftigen Wegs vor“, so die Betrachtung zum Vollversammlungsthema.

Weiter umfasst das Heft biblische und theologische Perspektiven zum Thema, vor dem Hintergrund kritischer Fragen, mit denen sich die Kirchen und die ganze Menschheit befassen müssen. Der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär, Priester Prof. Dr. Ioan Sauca, stellt in seinem Artikel die Liebe Christi in einen trinitarischen Kontext und denkt aus einer orthodoxen Perspektive über den gerechten, gnädigen und mitfühlenden Gott nach.

Laut Pastorin Dr. Susan Durber, Vorsitzende der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK, sei dies das erste Mal, dass das Wort „Liebe“ im Mittelpunkt eines Vollversammlungsthemas stehe. Sie untersucht, ob der Aufruf zu einer „Ökumene der Herzen“ ein Wendepunkt hin zu einer von der Liebe beflügelten Ökumene darstelle.



**Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt**

Ökumenischer Rat der Kirchen  
11. Vollversammlung  
Karlsruhe, Deutschland  
31. August - 8. September 2022

#### ZUM LOGO DER 11. ÖRK-VOLLVERSAMMLUNG

Das Design des Vollversammlungslogos ist inspiriert von den dynamischen und vielfältigen Ausdrücken der ökumenischen Bewegung in ihrem Streben nach der christlichen Einheit und in der Förderung von Gerechtigkeit und Frieden.

Das Logo setzt sich aus einem Kreuz, einer Taube, einem Kreis, der auf das Konzept der Versöhnung anspielt, und sich kreuzenden Wegen zusammen, die die verschiedenen Reisen, Bewegungen, die Freiheit und die Vitalität des Lebens darstellen, die den ÖRK und seine Mitgliedskirchen auf der ganzen Welt ausmachen.





Foto: Tobias Tiltcher

## Die jungen Menschen sind bereit

Die jungen Menschen rüsten sich für die besondere Rolle, die sie im Rahmen der Vollversammlung spielen. Eine vielfältige Gruppe von 26 jungen Menschen verschiedener Hintergründe wurde als ÖRK-Stewards ernannt. Sie versammelten sich im Juni online zu einer Orientierungsveranstaltung für Stewards und ökumenischer Schulung mit dem Ziel, das Bewusstsein zu vertiefen, Leitungsfähigkeiten zu entwickeln und die globale Solidarität zu stärken.

Samuel Williams der Anglikanischen Kirche in Aotearoa sprach über seine Begeisterung über die Vollversammlungsvorbereitungen. „Es war wunderbar, von den Vorbereitungen für die Vollversammlung 2022 in Karlsruhe zu hören und den Enthusiasmus des ganzen ÖRK-Personals für diese Veranstaltung aus erster Hand mitzuerleben“, sagte er. „Dies war auf der ganzen Linie ein hervorragendes Programm, das meine Begeisterung für die weltweite ökumenische Bewegung erneut entfacht hat.“

## Das Personal ist bereit

Als sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖRK im

März und erneut im Oktober im Rahmen der Planungstage traf, umfasste das Programm jeweils das Durchleben von „einem Tag wie auf der 11. ÖRK-Vollversammlung“ mit täglichen Gebeten, Plenarveranstaltungen, „Home Groups“, ökumenischen Gesprächen sowie „Brunnen“-Workshops. Fast 60 Ökumenereferentinnen und -referenten versammelten sich im Oktober online, um ihre gemeinsame Vision für die Vollversammlung zu planen.

## Kommissionen, Programme und Partner sind bereit

Auch die ÖRK-Kommission für Weltmission und Evangelisation und die ÖRK-Kommission der Kirchen für internationale Angelegenheiten haben ihre Beiträge für die Vollversammlung ausgearbeitet. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe des ÖRK und der römisch-katholischen Kirche plante die Einbindung der katholischen Kirche in die Vollversammlung. Das *Global Ecumenical Theological Institute* konsolidierte seine Pläne für das Programm, das in zwei Phasen – online und persönlich – unter dem Thema „*Christ’s Love (Re)moves Borders*“ (Die Liebe Christi bewegt/beseitigt Grenzen) durchgeführt wird.



Foto: Albin Hillert

## Freude auf Deutschland

Im Dezember sagte der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Priester Prof. Dr. Ioan Sauca in einer Botschaft an die Kirchen in Baden-Württemberg, er freue sich auf die Vollversammlung in Deutschland.

„Die Christinnen, die Christen, die Kirchen in Europa und auf der ganzen Welt – und allen voran die jungen Menschen – sind angesichts des Klimanotstands und der zunehmenden Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, die durch die Pandemie noch verschärft wurden, und angesichts des ungleichen Zugangs zur Impfung äußerst besorgt“, sagte er. „Auf der Tagesordnung der nächsten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen steht das Streben nach gerechten und friedlichen Antworten auf diese globalen Probleme ganz oben.“

Im Dezember sprach Sauca in einer Privataudienz auch mit Papst Franziskus voller Freude über die Vollversammlungspläne. Begleitet wurde Sauca von Kardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen.

„Ich sprach über die theologischen und spirituellen Perspektiven des Vollversammlungsthemas und wies darauf hin, dass die Liebe Gottes in Christus gesamtheitlich ist und die Versöhnung und Einheit der gesamten Schöpfung vor Augen hat“, sagte Sauca. „Dann erläuterte Papst Franziskus seinen Blick auf das Thema. Das Treffen war ein durchwegs tiefgründiger spiritueller Austausch.“ ■



Foto: Sean Hawkey/ÖRK





## ÖRK-Leitung wahrt den Zusammenhalt der Gemeinschaft

2021 nahm die ÖRK-Leitung ihre Aufgaben teils in persönlichen Sitzungen, teils über Videokonferenz wahr, mit Tagungen des Exekutivausschusses im Februar, Mai, Juli und November sowie einer Zentralaussschusstagung im Juni.

Letztere befasste sich mit den Vorbereitungen für die 11. Vollversammlung, mit Geschäftsangelegenheiten und mit der Stärkung der ÖRK-Gemeinschaft durch Austausch und Gebet. Zum ersten Mal überhaupt fand die Zentralaussschusstagung über elektronische Kommunikationsmittel statt. 124 von 155 Ausschussmitgliedern und Präsidentinnen und Präsidenten aus der ganzen Welt nahmen daran teil.

In ihrer Eröffnungsansprache gewährte die Vorsitzende Dr. Agnes Abuom einen Einblick darüber, wie die weltweite Kirche mit den Auswirkungen von COVID-19 umgeht. Trotz gewaltiger Herausforderungen hätten die Kirchen von ihrem Willen gezeugt, gemeinsam voranzugehen, sagte Abuom zum Schluss. „Die Aufgabe, die vor uns liegt, ist riesig. Das gleiche gilt aber auch für die Chance der Kirche, sich selbst neu zu erfinden, neue Menschen mit der Liebe Christi zu erreichen und Personen in Schwierigkeiten und in Not zu unterstützen“, sagte sie. „Durch die Gnade Gottes verpflichten wir uns, zusammenzubleiben und gemeinsam vorwärts zu gehen.“

In einem feierlichen Gebet wurde auf der Tagung der Menschen gedacht, die seit der letzten Zusammenkunft des Leitungsgremiums 2018 verstorben waren. Die Anwesenden dankten Gott für den Mut, die Vision und die große Arbeit der Verstorbenen. „Ewiger Gott, wir danken dir für die treuen Jüngerinnen und Jünger in jeder Generation und für die Gemeinschaft der Heiligen, die Raum und Zeit übersteigt“, beteten sie gemeinsam. „Wir freuen uns über ihre Weisheit, ihr Wissen, ihre zahlreichen Gaben sowie über ihre unerschütterliche Verpflichtung zur Einheit.“



Foto: Ivars Kupcis

## Gebet der Pazifischen Konferenz der Kirchen

Liebender und allumfassender Gott,  
Durch deinen Sohn Jesus erneuerst du alle Dinge und schenkst ein Leben in Fülle.

In diesen herausfordernden Zeiten wurden wir daran erinnert, dass deine Gnade uns genügt.

Du forderst uns auf, über unsere eigenen Schwierigkeiten hinaus zu blicken, zu denjenigen, deren Bedürfnisse dringender sind als unsere, deren Schreie nach Gerechtigkeit lauter sind als unsere.

Gott der Schöpfer,

Die gesamte Schöpfung stöhnt. Angst, Trennung und Verzweiflung greifen um sich, während Profit und Gier uns dazu drängen, uns nur mit den Symptomen zu befassen. Doch der Planet und alle Geschöpfe, die ihn ihr Zuhause nennen, sterben aufgrund dieser Krankheit, die auf unsere Lebensweise zurückzuführen ist.

Du erinnerst uns daran, dass eine Erneuerung nötig ist, um die Einsamkeit des Geistes zu bekämpfen, die diese Welt empfindet, und den Hunger des menschlichen Herzens, den kein materieller Gewinn besänftigen kann.

Inmitten von Schmerz und Leid so vieler Menschen bietest du Hoffnung auf eine erneuerte Welt, auf ein neues Flechten der göttlichen Matte, auf der die gesamte Schöpfung gemeinsam sitzt, und jedes Geschöpf ein geheiligter Faden deines Planes darstellt, der sehr gut war.

Hilf uns, oh Herr, in einer intensiveren und tieferen Beziehung mit Dir als Schöpfer und mit der gesamten Schöpfung zu wandeln, den Boden zu berühren und uns um die Erde zu kümmern, den Ozean zu schützen und uns behutsam darauf zu bewegen, dem Herrn ein neues Lied zu singen und zusammenzuarbeiten, damit alles was Odem hat – die Bäume und die Meere, die Sauerstoff hervorbringen, und die Geschöpfe, die ihn einatmen, um zu leben – damit alles was Odem hat – den Herrn lobe!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes: Amen.

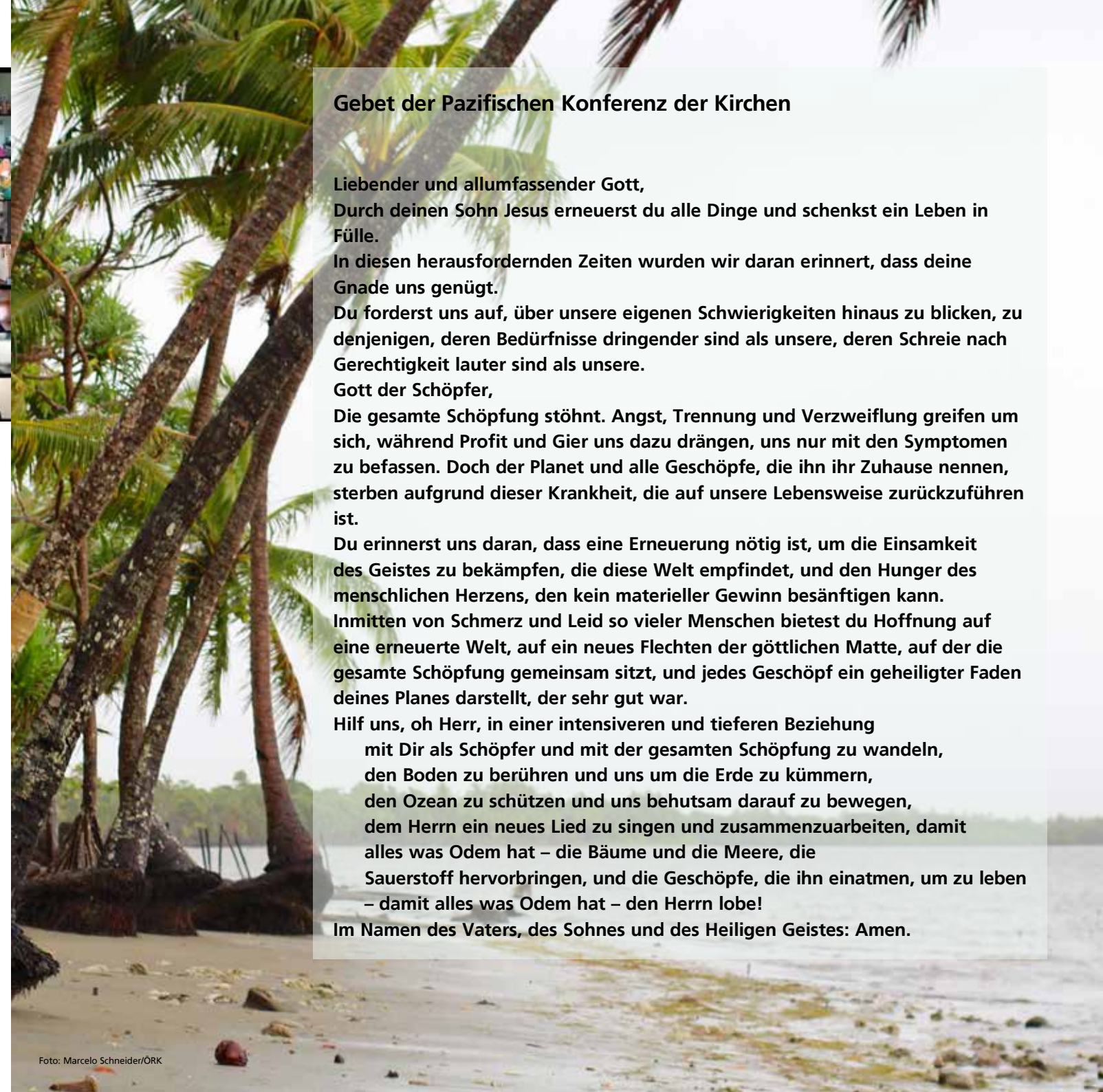


Foto: Marcelo Schneider/ÖRK



## Green Village

Das Projekt Green Village folgt dem 2018 in Kraft getretenen Gesamtkonzept und durchlief auch 2021 Errungenschaften und Herausforderungen. Bei Projektabschluss werden 60 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche zur Verfügung stehen, gegenüber den 15 000 Quadratmetern, die ursprünglich auf dem Grundstück in Grand-Saconnex, Genf vorhanden waren. Die erste gegenwärtig laufende Bauphase umfasst das Wohngebäude Montreal und das erste Bürogebäude Kyoto.

„Wir erkennen, dass wir nicht nur ein Bauprojekt haben, sondern sechs oder sieben“, sagte Anne Glynn Mackoul des Griechisch-Orthodoxen Patriarchats von Antiochien und dem gesamten Morgenland, USA, Mitglied des Green-Village-Lenkungsausschusses. „Der ÖRK muss das

Pensionskassendarlehen tilgen; das Ziel ist aber, weit mehr zu erreichen.“

Für die Durchführung des Projekts arbeitet der ÖRK eng mit dem Unternehmen Implenia zusammen, einem führenden Schweizer Bau- und Immobiliendienstleister.

„Mit Blick auf das grundsätzliche Einkommensziel aus dem Projekt wird für eine Parzelle des Green Village eine Verpachtung als mögliche Strategie in Betracht gezogen. Diese Entscheidung wird auf den Ergebnissen von Markttests und -studien beruhen“, erklärte Mackoul. „Die Lancierung des Projekts Montreal war erfolgreich. Der ÖRK ist auf einem guten Weg, das angestrebte Nettoergebnis für Montreal zu erreichen.“

Erzbischof Emeritus Dr. Anders Wejryd, Kirche von Schweden und Mitglied des Lenkungsausschusses, sprach über die wichtigen Schritte hin zu sauberer Energie im Rahmen des Green Village.

„Die Gebäude der ersten Phase, Montreal und Kyoto, die sich gegenwärtig im Bau befinden, werden mit geothermischer Energie geheizt und gekühlt werden“, erklärte er. „Die Solarmodule auf den Dächern werden mit dem Stromnetz verbunden und für die Green-Village-Gebäude Energie produzieren.“

Der Energieplan ist darauf ausgelegt die Grundsätze von *One Planet Living* zu erfüllen, die der ÖRK in Zusammenarbeit mit den zukünftigen Eigentümerinnen,

Eigentümern, Mieterinnen und Mietern für die ganze Green-Village-Baustelle anwenden will.

„Ein Bauprojekt ist komplex“, so Wejryd. „Wir können nicht vorangehen, ohne auf Herausforderungen zu stoßen.“ Er bezog sich insbesondere auf die Auswirkungen durch die Pandemie auf den lokalen Immobilienmarkt. ■





# Finanzergebnisse des ÖRK 2021

FINANZERGEBNISSE 2021 (in 1000 Schweizer Franken)*	Nicht-zweckgebundene Zweckgebundene		Mittel insgesamt	Mittel insgesamt
	Mittel	Mittel		
*ungeprüft	2021	2021	2021	2020
<b>Einnahmen</b>				
Mitgliedsbeiträge & andere nicht-zweckgebundene Mittel	3 696	–	3 696	3 563
Programmbeiträge	–	12 444	12 444	11 289
Investitions- und Währungs(verluste)/-gewinne	(221)	920	699	4
Mieteinnahmen, Verkäufe und sonstige Einnahmen	4 937	237	5 174	6 166
Erlöse aus dem Verkauf von Land			–	18 948
Verteilung nicht-zweckgebundener Mittel	(2 262)	2 262	–	–
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>6 150</b>	<b>15 863</b>	<b>22 013</b>	<b>39 970</b>
<b>Ausgaben</b>				
Programm- und andere Betriebskosten	3 141	3 851	6 992	11 527
Abschreibungen	1 985	158	2 143	2 499
Gehälter	3 263	8 271	11 534	12 459
Steuern	(1 352)	6	(1 346)	1 954
Kostenumverteilung; interne (Verkäufe)/Gebühren	(2 803)	2 803	–	–
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>4 234</b>	<b>15 089</b>	<b>19 323</b>	<b>28 439</b>
Übertragung zwischen Konten	2	(2)	–	–
Übertragung von Geldmitteln			–	6
<b>Nettoüberschuss im Jahr</b>	<b>1 918</b>	<b>772</b>	<b>2 690</b>	<b>11 537</b>

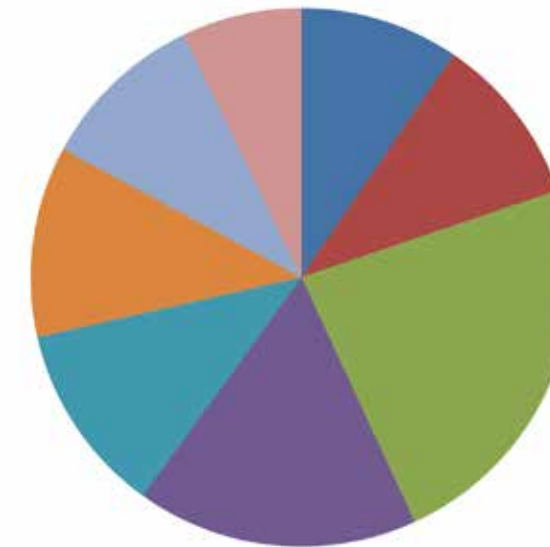
Die Einnahmen aus Beiträgen stiegen 2021 um CHF 1,3 Millionen (9 %) auf CHF 16,1 Millionen an. Dieser Anstieg muss mit dem Rücklauf im Jahr 2020 um CHF 2,9 Millionen (16 %) im Vergleich zum Vorjahr verglichen werden. Die Steigerung von 2021 ist auf eine allmähliche Erholung von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, auf günstige Wechselkurse sowie auf Beiträge und Zuschüsse für die 11. ÖRK-Vollversammlung zurückzuführen.

Die Arbeit ging für den größten Teil des Jahres online weiter und umfasste sehr eingeschränkte Reisetätigkeiten; die Kosten zur Programmumsetzung verblieben unter dem budgetierten Betrag. Im Anschluss an den Beschluss des Exekutivausschusses wurden CHF 500 000 Mitgliedsbeiträge dem Fonds für die Vollversammlung übertragen.

2021 wurde kein Land verkauft, während das Vorjahresergebnis Gewinne aus Landverkauf von

CHF 18,9 Millionen und damit verbundene Kosten von CHF 6,2 Millionen umfasst hatte. Die 2020 vorgenommenen Steuerrückstellungen in Bezug auf den Verkauf von Land erwiesen sich mit CHF 1,9 Millionen als übervorsichtig. 2021 wurde daher eine positive Korrektur von CHF 1,4 Millionen vorgenommen. Alle Transaktionen in Bezug auf die Besteuerung wirken sich nur auf den Fonds zur Grundstückentwicklung aus.

Das Geschäftsjahr wird mit einem Gesamtüberschuss von CHF 2,7 Millionen abgeschlossen. Die Zunahme bei den Mitteln ist hauptsächlich auf den Steuerkredit von CHF 1,4 Millionen zurückzuführen sowie die Zunahme der Stiftungsmittel um CHF 0,6 Millionen aus den Anlagenrenditen des Jahres. Die allgemeinen Rücklagen schlossen bei CHF 7,4 Millionen, was einer Zunahme von CHF 0,4 Millionen gegenüber 2020 entspricht. ■



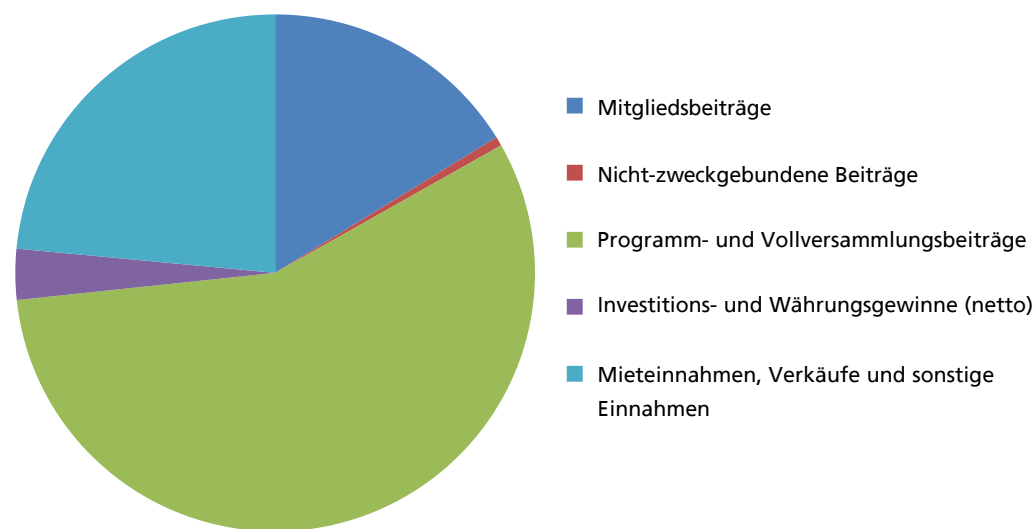
- Generalsekretariat
- Einheit, Mission und ökumenische Beziehungen
- Öffentliches Zeugnis
- Diakonie
- Ökumenische Ausbildung
- Kommunikation
- Übergreifende Ausgaben
- Vollversammlung

## Ausgaben des ÖRK nach Programmen 2021 in 1000 CHF %

Generalsekretariat	1 433	10%
Einheit, Mission und ökumenische Beziehungen	1 541	10%
Öffentliches Zeugnis	3 513	24%
Diakonie	2 532	17%
Ökumenische Ausbildung	1 727	11%
Kommunikation	1 724	11%
Übergreifende Ausgaben	1 501	10%
Vollversammlung	1 073	7%
	<b>15 044</b>	<b>100%</b>

Die übergreifenden Ausgaben umfassten 2021 *kirchliche und ökumenische Beziehungen, Engagement junger Menschen in der ökumenischen Bewegung, gerechte Gemeinschaften von Frauen und Männern, interreligiöser Dialog und interreligiöse Zusammenarbeit sowie spirituelles Leben und Überwindung von Rassismus.*





Einnahmequellen des ÖRK 2021	in 1000 CHF	%
Mitgliedsbeiträge	3 571	16,2%
Nicht-zweckgebundene Beiträge	125	0,6%
Programm- und Vollversammlungsbeiträge	12 444	56,5%
Investitions- und Währungsgewinne (netto)	699	3,2%
Mieteinnahmen, Verkäufe und sonstige Einnahmen	5 174	23,5%
	22 013	100,0%

Einnahmetrends (in 1000 CHF)	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitgliedsbeiträge & andere nicht-zweckgebundene Mittel	4 206	3 877	3 928	3 916	4 040	3 947	3 563	3 696
Programmbeiträge	16 020	14 651	13 542	13 372	13 895	13 431	10 993	11 305
Vollversammlung	138	115	55	68	73	378	296	1 139
Sonstige Einnahmen	8 998	6 948	7 483	8 074	6 765	8 415	6 170	5 873
Erlöse aus dem Verkauf von Land	–	–	–	–	–	3 483	18 948	–
<b>Insgesamt</b>	<b>29 362</b>	<b>25 591</b>	<b>25 008</b>	<b>25 430</b>	<b>24 773</b>	<b>29 654</b>	<b>39 970</b>	<b>22 013</b>

#### BEITRAGSZAHLENDE 2021

##### Hauptbeitragszahlende

Anmerkung: Diese Liste umfasst alle Mitgliedskirchen, ökumenischen Partner und andere Organisationen, die 2021 mehr als CHF 20 000 an den ÖRK überwiesen haben.

African Methodist Episcopal Church, American Baptist Churches USA, Anglican Church of Canada, Bread for the World, Brot für Alle, Catholic Committee for Cultural Collaboration, Christian Aid, Christian Church (Disciples of Christ) in the United States, Christian Council of Sweden, Church of England, Church of Norway, Church of Scotland, Church of Sweden, Council for World Mission, DanChurchAid, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Eglise protestante unie de France, EKD - Evangelische Kirche in Deutschland, EKD - Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Evangelical Lutheran Church in America, Evangelical Lutheran Church in Denmark, Evangelical Lutheran Church of Finland, Evangelische Kirche A.u.H.B. in Österreich, Evangelisches Missionswerk in Deutschland, FELM, Finn Church Aid, Foundation for Theological Education in Southeast Asia, Fondation pour l'aide au protestantisme réformé, German Federal Foreign Office, HEKS - Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz, Kerk in Actie, Korean Methodist Church, Methodist Church, New Venture Fund, Norwegian Church Aid, Norwegian Ministry of Foreign Affairs, Presbyterian Church (USA), Presbyterian Church in Canada, Presbyterian Church of Korea, Protestant Church in Switzerland, Protestant Church in the Netherlands, Reformierte Landeskirche Aargau, Stichting Rotterdam, Swiss Federal

Department of Foreign Affairs, The Episcopal Church, UNAIDS, Uniting Church in Australia, United Church of Canada, United Church of Christ, United Methodist Church, Uniting Church in Sweden.

##### Sonstige Beitragszahlende (unter CHF 20 000)

Member churches, ecumenical partners, other organizations, congregations and individuals ■





## Ökumenischer Rat der Kirchen

Postanschrift:  
Postfach 2100  
CH-1211 Genf 2  
Schweiz

Besucheradresse:  
150, Route de Ferney  
Grand-Saconnex (Genf)  
Schweiz

Tel.: +41 (0)22 791 6111  
Fax: +41 (0)22 791 0361

[www.oikoumene.org](http://www.oikoumene.org)



[worldcouncilofchurches](https://www.facebook.com/worldcouncilofchurches)



[@oikoumene](https://twitter.com/oikoumene)



[@worldcouncilofchurches](https://www.instagram.com/worldcouncilofchurches)



[wccworld](https://www.youtube.com/channel/UCwccworld)



[worldcouncilofchurches](https://www.youtube.com/channel/UCwccworld)